

## Dreiländertour 23.-26.07.2021

Dreiländertour – das hört sich doch vielversprechend an, das dachten sich auch die 11 Teilnehmer, die sich für die 4-tägige Tour im Zillertal angemeldet hatten. Und wie in den vergangenen Jahren haben uns Harald und Gertrud in eine großartige, nicht überlaufene und den wenigsten bekannte Bergwelt geführt. Salzburg, Tirol, Südtirol, jede der 3 Hütten liegt in einem anderen (Bundes)land.

Die Wetterprognose für die 4 Tage war dem Sommer 2021 entsprechend von möglichen Gewittern geprägt, aber grundsätzlich nicht schlecht. 4 Stunden dauerte die Fahrt nach Krimml, bekannt durch den imposanten Wasserfall. Uns zog es jedoch weg vom Touristenrummel und so ließen wir uns mit dem Shuttlebus zu unserem Ausgangspunkt, dem Krimmler Tauernhaus auf 1631m fahren. Ziel für diesen Tag war die Richterhütte (2374m), die wir gegen halb 3 bei schönstem Bergwetter erreichten. Einchecken, Kaffee trinken, dann war klar, bei diesem Wetter muss noch ein Gipfel her! Der Windbachtalkopf (2844m) bot sich an, und mit etwas Blockklettern und viel Schnaufen aufgrund der Höhe erklimmen wir diesen und durften eine herrliche Aussicht bis in die Venedigergruppe genießen. In der kleinen gemütlichen Richterhütte ließen wir uns abends verwöhnen mit sehr leckerem Lammgulasch und einem Stück Apfelstrudel. Um halb 4 aufgestanden und gute 1200 HM, da kehrte dann auch schnell Ruhe ein.



Der zweite Tag begrüßte uns mit sonnigem Wetter und so starteten wir um 8 Uhr mit der 2. Etappe zur Plauener Hütte (2363m). Der erste Anstieg zur Windbachscharte war im Schatten schnell gemeistert, bevor wir dann auf der anderen Seite ohne nennenswerte Höhenunterschiede durch alpines Gelände in Richtung Eissee wanderten. Was für ein See! Er macht seinem Namen alle Ehre,



Eisplatten schwimmen auf dem blauen Wasser und er liegt eingebettet in gigantischer Felslandschaft. Wir konnten uns kaum losreißen, aber Harald drängte weiter, der Weg war noch weit und ein Gewitter nicht auszuschließen. Ein kurzer steiler Anstieg auf die Zillerplattenscharte (2880m), Blick zurück zum See, Aussicht genießen, essen, trinken, dann weiter. Wir dachten dann jetzt kommt der Endspurt zur Hütte, doch weit gefehlt! Endlos zog sich der Höhenweg mit Blick auf den Zillergründl Stausee dahin, wir erhofften uns hinter jeder Biegung die Hütte, bis es endlich gegen halb 4 soweit war, die Plauener Hütte lag direkt vor uns. Wir wurden dort sehr herzlich empfangen und das Gelände um die Hütte bot genug Möglichkeiten, sich bis zum Abendessen ein Plätzchen zum Rasten zu suchen. Auch das angekündigte Gewitter kam bald und zauberte eine ganz besondere Abendstimmung über den See. So etwas erlebt man eben nur bei einer Hüttenübernachtung.

Vor dem 3. Tag hatten wir alle Respekt. 7 Stunden waren angekündigt, anwesende Gruppen haben 9 gebraucht, Gewitter waren bereits für den Nachmittag angesagt. Folglich starteten wir früher und die ersten 2 Stunden auf dem Hannemannweg ermöglichten dann glücklicherweise zügiges Vorankommen ohne Steigung, bevor der Weg dann über großes Blockgestein zum Heilig Geist Jöchl (2658m) hochzog.



Dort betritt man italienischen Boden. Oben angekommen hüllte uns erst der aufsteigende Nebel ein, im Wechsel schien dann wieder die Sonne und öffnete den Blick ins Südtiroler Ahrntal. Ein kurzer Abstieg, dann waren wir auf dem Lausitzer Höhenweg, der uns schließlich bis zur nächsten Hütte begleitete. Mit sehr schönen Ausblicken und immer wieder kurzen seilversicherten Steilstufen ein abwechslungsreicher und angenehmer Höhenweg. Etwa eine Stunde vor Erreichen der Hütte war es dann doch so weit. Regenjacken und Regenhosen wurden ausgepackt, in der Ferne blitzte es bereits, doch wir hatten Glück, das Gewitter zog weiter, aber geregnet hat es trotzdem. Klatschnass kamen wir nach 8 Stunden in der Birnlückenhütte (2441m) an, doch schnell waren die Sachen ausgezogen und zum Trocknen aufgehängt. Die Hütte sehr klein und einfach, aber mit einer italienischen Kaffeemaschine! Und wir waren uns einig, Spaghetti kochen können sie, die Italiener!

Am nächsten Morgen hörten wir bereits in unseren Schlafsäcken das Geplätscher draußen, es goss in Strömen. Damit hatten wir nicht gerechnet. Nichtsdestotrotz machten wir uns auf den Weg, wasserdicht verpackt stiegen wir hinauf auf die Birnlücke (2665m), mussten ein etwas steileres Schneefeld queren, es zog und war wirklich ungemütlich. Oben keinerlei Aussicht und es kam auch keiner auf die Idee dort auch nur einen Moment Pause zu machen. Mit Überschreiten der Grenze nach Salzburg wurde es aber bald besser, es waren wieder Berge zu sehen und der Weg der vor uns lag. Aufgrund eines nicht zu umgehenden Lawinenkegels mussten wir auf die andere Talseite wechseln, was aber keine Strafe war, denn der Weg führte uns durch Wiesen mit blühenden Vergissmeinnicht auf eine wunderschöne Hochebene am Fuß des Gletschers. Als dann noch die Sonne den Rest der Wolken vertrieben hatte, waren wir versöhnt und machten erst mal eine längere Pause, um alles zu trocknen. Der Rest des Weges war danach ein Kinderspiel und wir erreichten gegen 13 Uhr das Krimmler Tauernhaus, wo eine große Sonnenterrasse und eine gute Küche auf uns warteten.

Ein ganz herzliches Dankeschön an Harald und Gertrud für diese gelungene Tour!

Angela, Anita, Brigitte, Charlie, Franz, Karin, Marianne, Markward, Norbert, Udo, Uta

Text und Bilder Karin Kleiner